



Draußen aber sind die Hunde und die Zauberer und die
Unzüchtigen und die Mörder und die Götzdiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.

Offb 22, 15

Die unguenen Hintergründe von Halloween

Die ungunten Hintergründe von Halloween

Halloween:

Bedeutung

(besonders in den USA gefeierter) Tag vor Allerheiligen

Herkunft

englisch, zu: hallow (veraltet) = Heiliger (< altenglisch hālg, zu: hālig = heilig) und eve = Vorabend < altenglisch æfen, Sonnabend

DUDEN

Halloween: Ein satanischer Feiertag

1969 verfasste Anton Lavey: „Die satanische Bibel“. Auf Seite 96 schrieb er bezüglich Halloween und Geburtstagsfeiern unter dem Titel „Religiöse Feiertage“.

„Der höchste aller Feiertage der satanischen Religion ist der eigene Geburtstag.

Dies steht in direktem Widerspruch zum heiligsten der heiligen Tage anderer Religionen, die einen bestimmten Gott anbeten, den sie als ihr Ebenbild in anthropomorpher Form erschaffen haben, und dadurch zeigen, dass sie ihr Selbstbewusstsein gar nicht begraben haben. Der Satanist denkt: „Warum sollte man nicht so ehrlich sein und den Gott, den man sich vorstellt, als sich selbst vorstellen.“ Jeder Mensch ist ein Gott, wenn er sich selbst als Gott anerkennt. So feiert der Satanist seinen eigenen Geburtstag als wichtigsten Feiertag des Jahres. Bist du denn nicht glücklicher über deine Geburt als über die Geburt von jemandem, den du überhaupt nicht kennst? Oder, mal abgesehen von den religiösen Feiertagen, warum sollte man dem Geburtstag eines Präsidenten oder irgend einem Datum der Geschichte mehr Aufmerksamkeit schenken als dem Tag, an dem wir auf diese großartigste aller Welten gekommen sind? Selbst wenn einige von uns nicht gewollt oder zumindest nicht geplant waren, sind wir doch froh, hier zu sein, auch wenn es sonst niemand ist! Du solltest dir auf die Schulter klopfen, dir kaufen, worauf du Lust hast, dich behandeln wie den König (oder Gott), der du bist, und Deinen Geburtstag so aufwendig und prunkvoll wie nur möglich begehen.

Nach dem eigenen Geburtstag sind die Walpurgisnacht und Halloween oder All Hallows' Eve (Vorabend von Allerheiligen) die beiden wichtigsten Feiertage.“

Einige Infos aus der WIKIPEDIA zu Halloween:

Halloween (Aussprache: /hælə'wi:n, hælɔ̃'i:n/, deutsch auch: /'hɛlovi:n/[1], von *All Hallows' Eve*, der Abend vor Allerheiligen) benennt die Volksbräuche am Abend und in der Nacht vor dem Hochfest Allerheiligen, vom 31. Oktober auf den 1. November. Dieses Brauchtum war ursprünglich vor allem im katholischen Irland verbreitet. Die irischen Einwanderer in den USA pflegten ihre Bräuche in Erinnerung an die Heimat und bauten sie aus.

Im Zuge der irischen Renaissance nach 1830 wurden in der frühen volkskundlichen Literatur eine Kontinuität der Halloweenbräuche seit der Keltenzeit und Bezüge zu heidnischen und keltischen Traditionen wie dem Samhainfest angenommen. Es werden immer wieder entsprechende Mutmaßungen des Religionsethnologen James Frazer zitiert.

Seit den 1990er Jahren verbreiten sich Halloween-Bräuche in US-amerikanischer Ausprägung auch im kontinentalen Europa. Dabei gibt es deutliche regionale Unterschiede. So vermischten sich insbesondere im deutschsprachigen Raum heimatliche Bräuche wie das Rübengeistern oder Traulicht mit Halloween, genauso nahmen traditionelle Kürbisanbaugebiete wie die Steiermark oder der Spreewald Halloween schnell auf.

Herkunft und Etymologie

Das Wort *Halloween*, in älterer Schreibweise *Hallowe'en*, ist eine Kontraktion von *All Hallows' Eve*, benennt den Tag vor Allerheiligen (wie auch bei Heiligabend, englisch *Christmas Eve*).

Herleitung aus der Kirchengeschichte

Die Entstehungsgeschichte des Festtags Allerheiligen geht auf ein Fest aller heiligen Märtyrer zurück, das am 13. Mai, dem Weihetag der Kirche *Sancta Maria ad martyres* in Rom, gefeiert wurde, als Papst Bonifatius IV. das Pantheon, einen allen römischen Göttern gewidmeten Tempel, im Jahre 609 oder 610 der Jungfrau Maria und allen heiligen Märtyrern weihte. Papst Gregor III. weihte über hundert Jahre später eine Kapelle in der Basilika St. Peter allen Heiligen und legte dabei für die Stadt Rom den Feiertag auf den 1. November, Gregor IV. übernahm diesen Festtermin in den römischen Generalkalender.

Der Bezug von Halloween ergibt sich aus dem der Feier des Hochfestes Allerheiligen folgenden Gedächtnis Allerseelen, an dem die Katholiken ihrer Verstorbenen und aller Armen Seelen im Fegefeuer durch Gebet und Ablässe gedenken. Die Einführung des Allerseelentages am 2. November geht auf Abt Odilo von Cluny im Jahre 998 zurück.

Bereits im Zug der hochmittelalterlichen wie später im Zuge der irischen Renaissance wurden einige der christlichen Aspekte bereits wieder auf tatsächliche oder angenommene heidnische Traditionen projiziert. Die entsprechende Wechselwirkung und zugehörige

Widersprüche sind bis in die Gegenwart verbreitet. Zudem sind der Charakter als Unruhenacht wie die Erneuerung und Weiterverbreitung in mehreren Wanderungsbewegungen Gegenstand volkskundlicher Forschung...

Herleitung aus keltischen oder vorchristlichen Traditionen

Der Religionsethnologe Sir James Frazer beschrieb in seinem Standardwerk *The Golden Bough* (in der Ausgabe von 1922) Halloween als „altes heidnisches Totenfest mit einer dünnen christlichen Hülle“; neben dem Frühjahrsfest Beltane am 1. Mai (Walpurgisnacht) habe es sich um das zweite wichtige Fest der Kelten gehandelt. Nachgewiesen sei es seit dem 8. Jahrhundert, als christliche Synoden versuchten, solche heidnischen Riten abzuschaffen.

Die Encyclopædia Britannica leitet das Fest aus alten keltischen Bräuchen her. Gefeierte wurde zu Halloween demnach auch das Sommerende, der Einzug des Viehs in die Ställe. In dieser Zeit, so glaubte man, seien auch die Seelen der Toten zu ihren Heimen zurückgekehrt. Begangen wurde das Fest laut der Encyclopædia Britannica mit Freudenfeuern auf Hügeln (engl. *bonfires*, wörtlich Knochenfeuer; ursprünglich mit Bezugnahme auf das Verbrennen von Knochen des Schlachtviehs) und manchmal Verkleidungen, die der Vertreibung böser Geister dienten. Auch Wahrsagerei sei zu diesem Datum üblich gewesen.

Das 1927 bis 1942 erschienene *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens* schreibt über den November: „Die Kelten, welche das Jahr vom November an rechneten, feierten zu Beginn dieses Monats ein großes Totenfest, für das die Kirche die Feste Allerheiligen und Allerseelen setzte“, und über Allerseelen: „Auf keltischem Gebiete war das Anzünden großer Feuer üblich. [...] Man kann am A.tage erfahren, was für ein Winter werden und wie sich die Zukunft – namentlich in Liebesangelegenheiten – gestalten wird. [...] Die an A. (wie die am Christtag und in den Zwölften) Geborenen können Geister sehen.“

Meyers Konversations-Lexikon schreibt zur angeblichen keltischen Herkunft des Festes: „Legendenhaft und historisch nicht exakt zu beweisen ist eine direkte Verbindungslinie zu dem keltisch-angelsächsischen Fest des Totengottes Samhain. Aus der Verbindung mit diesem Totengott sollen sich die Gebräuche zu Halloween ableiten, vor allem der Bezug auf das Totenreich und Geister.“

Die frühere Forschung vermutete den ältesten Hinweis auf das Samhain-Fest im schwer zu deutenden Kalender von Coligny aus dem 1. Jahrhundert n. Chr., dort als ein Fest des Sommerendes (keltisch *samos*, gälisch *samhuinn* für „Sommer“), oder zurückgehend auf das irogälische Wort für Versammlung, *samain*. Diese Vermutung wird wissenschaftlich nicht mehr vertreten. Ein angeblicher Totengott Samhain ist historisch nicht nachweisbar. Erst in deutlich späteren, mittelalterlichen Schriften über die Gebräuche der Kelten wird auf einen Bezug zum Totenreich hingewiesen. Diese sind bereits intensiv christlich beeinflusst (siehe auch Keltomanie)...

Rolle als Unruhnacht

Einzelne Aspekte der Halloweenbräuche in den Ursprungsländern waren bereits in der frühen Neuzeit umstritten. Dazu gehörten weniger die zumeist christlich apostrophierten Heischebräuche, sondern Streiche, Ruhestörungen und Belästigungen vergleichbar anderen Unruhnächten wie in Mitteleuropa der Walpurgisnacht und den Neujahr folgenden Ruhnächten.

Kirchliche Stellen in Großbritannien wandten sich wiederholt gegen einige mit Halloween in Verbindung stehende Bräuche, wie die sogenannten Bonfires (vgl. Funkenfeuer) und Wahrsagerei. 1589 wurden im schottischen Stirling die sog. Hallowmas-Feuer verboten. 1741 notiert ein Chronist aus Anglesey, die Halloween-Bonfires gingen dort zurück. 1852 ist laut Reverend John M. Wilsons *Rural Cyclopedia* Halloween einer der wichtigsten Feiertage insbesondere der Landbevölkerung in England und Schottland und werde ausgelassen begangen. **Dabei beklagt er die „abergläubischen, heidnischen und höchst tadelnswerten Riten [der Landbevölkerung in Schottland], die gegen den gesunden Menschenverstand, die guten Sitten und die christliche Religion“ verstoßen würden.** In England hingegen werde zumeist nur harmloser Schabernack („cheerful merry-making“) veranstaltet.

WIKIPEDIA

Halloween – Ungute Hintergründe

Tödlicher Aberglaube und heidnische Dämonenanbetung:

Halloween ist die Abkürzung von «All Hallows Evening» (*Abend aller Heiligen*) und steht im Gegensatz zum «All Hallows Day» (*Allerheiligen*). An diesem Abend, den 31. Oktober, sollen sich alle, vom Kleinsten bis zum Grössten, als Gespenster, Mumien, Hexen oder Dämonen verkleiden und miteinander ein Fest feiern. Dieser Brauch entstand aus einer Legende, in der man glaubte, dass am besagten Abend die Geister des Jenseits zurückkehrten, um die Lebenden zu besuchen. Um diese Geister zu besänftigen, zogen Wahrsager und Zauberer von Haus zu Haus und forderten ein Opfer, manchmal sogar ein Menschenopfer.

Die okkulte Rübe in Europa und der magische Kürbis in Amerika und die ermordeten Menschen (Ritualmorde) weltweit:

Umhüllt mit Tiermasken, um sich die Kraft dieser Tiere anzueignen, zogen sie los und trugen ausgehöhlte Rüben, in welchen die Züge eines menschlichen Gesichtes eingeschnitten waren. **Darin brannte eine Kerze aus Menschenfett, das von früheren Opfern stammte.**

Diese Rüben, die den Geist ihrer Verwünschungen darstellten, stellten sie auf die Türschwellen der Häuser. Wenn sie zu den Häusern zurückkehrten, und keine Opfergaben vorfanden, malten sie mit Blut ein Zeichen an der Tür des Hauses und verhängten einen Fluch über diesen Ort. Daraus entstand der Spaß «Süßes oder Saures», den sich die Kinder an diesem Abend erlauben, um Süßigkeiten zu bekommen. Verkleidet als Geister gehen sie von Haus zu Haus und fordern etwas Süßes oder es wird ein Streich gespielt (*Süßes oder Saures / Trick or treat*).



Als dieser Brauch nach Amerika kam, ersetzte der Kürbis die Rübe. In der Schweiz ist dieser Brauch als «Räbeliechtli» mit ausgehöhlten Runkelrüben bekannt. Die Rübe symbolisiert eine verdammte Seele und entstammt einer Erzählung, in welcher ein Mann sowohl aus dem Himmel wie aus der Hölle verjagt wurde. Gezwungen auf der Erde als Geist herumzuirren, legte er eine glühende Kohle in eine ausgehöhlte Rübe, um seinen Weg in der Nacht zu erhellen.

Der 31. Oktober ist auch der Neujahrstag im Hexenkalender und eines der vier wichtigsten Hexensabbate. **In dieser Nacht werden noch heute in den Vereinigten Staaten und in Australien Menschen geopfert. Halloween ist mehr als nur ein gruseliges Verkleiden. Mit diesem Brauch verbindet man sich mit einem dämonischen Ritual.**

Vorsicht vor Halloween!

Für die meisten ist Halloween ein lustiges Verkleidungs-Fest zum Gruseln. Doch die ehemalige Hexe Beth Eckert warnt eindrücklich davor. Sie sagt: Finstere Mächte sind Realität und Halloween ist nicht so harmlos wie man denkt...

Bevor ich Jesus kennenlernte und Christ wurde, war ich viele Jahre lang eine praktizierende Hexe. Ich beschäftigte mich intensiv mit okkulten Praktiken, weisser Magie und dem Wikka-Kult. Es faszinierte mich, übersinnliche Fähigkeiten zu entwickeln und Zugang zu unsichtbaren Mächten zu haben. Halloween war immer eines meiner Lieblingsfeste. Mein Mann und ich hatten kistenweise Kostüme und Dekoration für Haus und Garten. Aber heute warne ich vor diesem Fest, denn es ist nicht so harmlos, wie es scheint.

Halloween, der höchste Feiertag in okkulten Kreisen

Halloween geht auf das [keltische Fest Samhain zurück](#). Für Hexen, Neu-Heiden, Luciferianer und Satanisten ist dieser Tag bis heute der höchste Feiertag im Jahr. Hexen glauben, dass an diesem Tag der Vorhang zur unsichtbaren Welt ein Stück weit geöffnet wird. Leider habe ich selbst erlebt, dass das stimmt. In der Nacht vom 31. Oktober versammeln sich weltweit okkulte und satanische Kreise und führen verschiedene Rituale durch, um den Geistern Tür und Tor zu unserer Welt zu öffnen. Diese Nacht soll geistlich eine Veränderung bringen.

Die unsichtbare Welt ist real

Ich habe erlebt, dass es finstere Mächte, Geister und Dämonen tatsächlich gibt. Die unsichtbare Welt ist real. Hexen glauben, dass man nach dem Tod in einen Raum der Geistwesen eintritt und sie versuchen schon zu Lebzeiten, Kontakt zu dieser Welt aufzunehmen. Besonders an Halloween habe ich verschiedene Riten und Praktiken ausgeführt, um mit den Toten sprechen zu können und mit Vorfahren in Kontakt zu kommen. Man betritt die unsichtbare Welt und wird teil eines geistlichen Raumes, den man nicht sehen kann, den es aber gibt. Dabei wollte ich gar nichts Böses oder Negatives. Ich dachte, ich bin eine gute Hexe. Mir war nicht bewusst, dass ich mich auf Dämonen und den Teufel selbst einliess. Aber der Teufel tut niemals etwas Gutes.

Weil sich so viele Gruppen in dieser Nacht versammeln und die Geister und Dämonen heraufbeschwören und einladen, sind in dieser Nacht tatsächlich finstere Mächte auf besondere Weise freigesetzt.

Ich will Klartext reden: Halloween ist ein traditionell satanisches Fest. Und selbst wenn sich Satan in manchen Kreisen als der Gute tarnt, ist er in Wahrheit der Verdreher, der Verwirrer, der Zerstörer, das Böse. In seinem Namen passieren besonders in dieser Nacht schreckliche Dinge.

Warum ich Halloween nicht mehr feiern kann

Viele sagen, dass sie sich an Halloween einfach nur verkleiden und Spass haben wollen. Sie wollen gar nichts mit Okkultismus oder dem Teufel zu tun haben. Aber wer mitfeiert, setzt sich meiner Meinung nach den finsternen Mächten aus, die in dieser Nacht umherstreifen.

Ich war zutiefst verstrickt in Zauberei und Hexenkult und das hatte schlimme Auswirkungen auf mein Leben. Wie Gott in mein Leben eingegriffen hat, wie Jesus mich aus diesen Bindungen befreit hat, ist unfassbar. Er hat mich buchstäblich der Hölle, dem Tod und der Zerstörung entrissen und mich aus der Finsternis ins Licht gebracht.

Als ich zum Glauben an Jesus kam, war mir deswegen klar, dass ich Halloween nicht mehr feiern kann. Für meine Kinder war das schwer zu verstehen. Aber ehrlich gesagt, können sie sich das ganze Jahr über verkleiden und Süßigkeiten essen, – nur nicht an Halloween. Ich möchte der Finsternis nie mehr Raum in meinem Leben geben, selbst wenn sie sich als lustig, gruselig und harmlos tarnt. Es ist eine grausame Realität, dass am 31. Oktober sehr viel Böses praktiziert wird. Menschen verschwinden. Kinder und Jugendliche werden in satanischen Riten missbraucht. Von diesen üblen Machenschaften des Teufels will ich mich bewusst distanzieren.

Das alles ist vielleicht schwer zu verstehen, wenn man die finstere Seite nie kennengelernt hat. Aber die unsichtbare Welt ist real, auch die Bibel spricht davon. Wir sollten uns und unsere Kinder davor bewahren, uns dieser Welt auszusetzen. Da draussen hängen Dämonen rum, die nur darauf warten, dass man ihnen Tor und Tür öffnet. Das ist nicht harmlos, es ist nicht lustig; es führt ins Verderben, das habe ich selbst erlebt.

Wie kam es zum Gruselfest?

Halloween: Ursprung und Geschichte



Der Kürbis gilt als Symbol für das Gruselfest «Halloween»

In der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November ist Halloween. Viele verbinden das Gruselfest automatisch mit den USA. Doch Halloween stammt ursprünglich von den britischen Inseln und wurde dann im 19. Jahrhundert durch die irischen Einwanderungswellen an die amerikanische Ostküste gebracht. Dort entwickelte es sich dynamisch weiter und erfuhr vielfältige Umformungen, bis es als amerikanischer Brauch nach Europa zurückkehrte.

Die Ursprünge von Halloween sollen auf das heidnisch-keltische Fest Samhain zurückreichen, das am 1. November gefeiert wurde. Samhain ist das keltische Neujahrsfest, markierte den Beginn des Winters und stellte auch eine Art Erntefest dar.

Feuer auf Hügeln

Das Fest soll bestimmt gewesen sein von gewaltigen Leuchtfeuern, die auf den Hügeln angezündet wurden, um böse Geister zu vertreiben: Seine natürlichen Eigenschaften zu Reinigung und Vernichtung, zum Wärmen und Leuchten haben seit jeher die Menschen angeregt, das Element Feuer zeichenhaft zu verwenden.

Laut James Frazer wurde im alten Irland alljährlich an Halloween oder dem Vorabend des «Samhain» ein neues Feuer angezündet, an dessen heiliger Flamme alle Feuer in Irland neu angefacht wurden. Ein solcher Brauch deutet stark darauf hin, dass Samhain oder Allerheiligen der Neujahrstag war.

Für die britischen Inseln sind solche Feuer seit dem 18. Jahrhundert sicher bezeugt. In Irland werden Feuer in Städten und Dörfern auf öffentlichen Plätzen entzündet, was hauptsächlich ältere Kinder tun. Auch in Schottland sind Halloween-Feuer weit verbreitet.

Heidnischer Totenkult?

Samhain soll ein heidnisch-keltisches Totenfest gewesen sein, wie man der angloamerikanischen Literatur und der unüberschaubaren Flut an Internet-Infos entnehmen kann. An diesem Tag des Übergangs in ein neues Jahr sei die Welt der Götter sichtbar geworden: Wie altirische Sagen erzählen, galten in der Nacht vor dem Fest die Pforten der Anderswelt als geöffnet, durch welche Geistwesen und die Seelen der Verstorbenen in die Menschenwelt eintreten konnten. Es sei die Zeit gewesen, wo man die übernatürlichen Kräfte wie Geister, Hexen und Dämonen habe besänftigen müssen.

Erst im 9. Jahrhundert wurde Samhain nach und nach zum Allerheiligenfest umfunktioniert - vermutlich um den heidnischen Charakter des Festtages zu verdrängen... Die alten Vorstellungen und Bräuche, die mit Samhain verbunden waren, bestanden auch nach der «christlichen Umformung» des Festes, vor allem in Irland, fort. So sollen in manchen Gegenden Irlands bis ins 19. Jahrhundert zu Halloween Essens- und Getränkegaben vor die Türe gestellt worden sein. Im Lauf der Zeit wandelten sich die Vorstellungen zunehmend.

Anstelle der Tore zur «Anderswelt» galten in der Halloween-Nacht nun die Pforten der Hölle als offen und Dämonen, Hexen und andere teuflische Wesen waren unterwegs, um ihr Unwesen zu treiben. Der heidnisch-keltische Totenkult soll also vom christlichen Allerheiligenfest überlagert worden sein. Und: Heidnisch-keltische Vorstellungen und Bräuche würden «christlich umgeformt» weiterleben.

Mit Tod und Todesbewusstsein konfrontiert

Seit altersher gedenkt man an Allerseelen und dem vorausgehenden Allerheiligenfest der Verstorbenen. Bereits seit dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert gibt es Zeugnisse, wonach Gebete für Verstorbene mit bestimmten Tagen zu verbinden sind, beispielsweise mit dem Jahrestag des Begräbnisses.

Später widmeten die Klöster einen besonderen Tag dem Gedächtnis der verstorbenen Mitglieder ihrer Ordensgemeinschaft, ehe Abt Odilo von Cluny im Jahre 998 den 2. November für das festliche Gedenken aller verstorbenen Gläubigen in den ihm unterstehenden Klöstern ausrief. Der Allerseelentag verbreitete sich rasch über das ganze Abendland. Er konfrontierte die Gläubigen mit Tod und Todesbewusstsein.

Keine Verbindung mit Allerheiligen

Halloween oder Hallowe'en ist die Kurzform des englischen Begriffs All Hallows Eve; von eve / evening («Vorabend») und hallow («Heiliger») zur Bezeichnung des Abends vor Allerheiligen. Diese Bezeichnung hat jedoch nichts mit dem christlichem Totengedenkkult des Allerheiligen/Allerseelenfestes, geschweige denn mit einem heidnischen Totenfest zu tun. Die Zeugnisse für die irischen Kalenderbräuche an Halloween reichen nur zwei, drei Jahrhunderte zurück, die Halloween-Feuer stehen - wie die Quellen ausdrücklich betonen - nicht in Verbindung mit dem Kirchenfest Allerheiligen.

Im 4. Jahrhundert schon begingen die Christen im Orient ein Fest zum Gedächtnis ihrer Märtyrer. Papst Gregor IV. ordnete das Fest im Jahre 835 für die Gesamtkirche an und verlegte es auf den 1. November. Dies sei unter anderem mit Rücksicht auf die Wünsche von Rom-Pilgern geschehen, wie einschlägigen lexikalischen Darstellungen zu entnehmen ist.

«Jack o'Lantern» steckt hinter Kürbis-Laternen

Halloween stammt aus dem Brauch, an Allerheiligen der verstorbenen Heiligen zu gedenken. Halloween ist die irische Variante von Allerheiligen, denn an ihm gedachte man ursprünglich auch eines besonders unheiligen Menschen, nämlich des Trunkenboldes Jack o'Lantern, der aufgrund einer Wette von der Hölle verschont blieb, der aber dennoch nicht in den Himmel kam. Jack o'Lantern musste mit einer ausgehöhlten Rübe im Dunkel zwischen Hölle und Himmel wandern.

Die Legende von Jack o'Lantern schafft den Brückenschlag zwischen Allerheiligen und dem weit verbreiteten, volkstümlichen Brauch, im Herbst ausgehöhlte Rüben und Kürbisse als Laternen zu verwenden. Ursprünglich war Halloween (also die volkstümlich-irische Variante von Allerheiligen) ein Fest, an dem man sich mit einer Art Kneipenwitz schalkhaft über den Tod lustig machte.

Warum «Süßes oder Saures» für Kinder?

In den Vereinigten Staaten sind im Laufe des 20. Jahrhunderts die Umzüge maskierter Kinder an Halloween aufgekommen, die Gaben fordernd von Haus zu Haus ziehen. Jack Santino sieht den Ursprung dieses Halloween-Heischebrauchs in heidnischen Vorstellungen, die Lebenden müssten Gaben für umherwandernde Geistwesen bereitstellen. Dabei schlägt er kühne Traditionsbögen von den altirischen Sagen des 9. bis 12. Jahrhunderts in das amerikanische 20. Jahrhundert.



Das Gabeneintreiben ist eine charakteristische, besonders von Kindern und Jugendlichen getragene Brauchform, die sich mit einer Reihe von Festterminen verbindet. Man denke nur an Neujahr, an das Dreikönigsfest, an Fastnacht, an Ostern oder an das Martinsfest. Heischegänge werden beispielsweise als Entgelt gewisser Leistungen, als Bettelgang oder als sozial-karitative Aktion unternommen. Auch an Allerheiligen sind Heischebräuche bis in die Gegenwart üblich.

«Vergelt's Gott für die armen Seelen»

Nach volkstümlich-religiösen katholischen Vorstellungen kann die Leidenszeit der armen Seelen im Fegefeuer, deren man am Allerseelenfest besonders gedenkt, auch durch Werke der aktiven Nächstenliebe abgekürzt werden. Dazu gehören Almosenspenden an Arme und Bedürftige, Patengeschenke oder Heischegaben an Kinder. So war es üblich, Bettlern am Allerseelentage reichlich Brot für die Wintermonate zu geben; Kinder durften Äpfel und Nüsse sammeln. An die einstmals reichen Brauchformen zum Troste der armen Seelen erinnert beispielsweise in Osttirol der Brauch, dass Kinder am Allerheiligentag von Haus zu Haus laufen und Krapfen, Süßigkeiten oder Geld sammeln; wobei sie sich mit einem «Vergelt's Gott für die armen Seelen» bedanken.

In den englischen Regionen Cheshire und Shropshire fand früher an Allerheiligen und Allerseelen ein Heische-Umgang der ärmeren Bevölkerung statt, die «Soul-Cakes»-(Seelenkuchen) erbettelte; zum Dank musste sie Gebete für die Seelen der Verstorbenen sprechen. In Irland soll es üblich gewesen sein, den Kindern Äpfel oder Nüsse zu schenken.

Okkultisten nehmen Halloween zunehmend ein

Von dieser Botschaft ist heute nichts mehr übrig geblieben. Und daraus ergibt sich dann die zweite Aussage: Halloween feiern wir heute bestenfalls noch als albernes Gruselfest, das irgendwie zur Jahreszeit passt.

Bedenklich ist jedoch, dass Okkultisten, dieses Fest immer mehr besetzen und somit erneut in eine tatsächlich gefährliche Richtung umdeuten.

Quellen: https://www.livenet.ch/themen/glaube/theologie_philosophie_religion/esoterik/318328-vorsicht_vor_halloween.html

https://www.livenet.ch/themen/gesellschaft/gesellschaft/131495-halloween_ursprung_und_geschichte.html

Gottes Wort sagt zu Okkultismus und Okkultisten folgendes:

Es soll niemand unter dir gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, oder einer, der Wahrsagerei betreibt oder Zeichendeuterei, oder ein Beschwörer oder ein Zauberer oder einer, der Geister bannt, oder ein

Geisterbefrager oder ein Hellseher oder jemand, der sich an die Toten wendet. Denn wer so etwas tut, **ist dem HERRN ein Gräuel**, und um solcher Gräuel willen vertreibt der HERR, dein Gott, sie vor dir aus ihrem Besitz. 5 Mo 18, 10-12

Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe. Tut Buße und glaubt an das Evangelium! Mk 1,15

Ihr fürchtet das Schwert, aber das Schwert will ich über euch bringen!, spricht GOTT, der Herr. Ich will euch aus Jerusalems Mitte hinausführen und euch an Fremde ausliefern und das Urteil an euch vollstrecken. Ihr sollt durchs Schwert fallen; auf dem Gebiet Israels will ich euch richten, und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin! Diese Stadt wird nicht euer Topf sein, und ihr werdet nicht das Fleisch darin sein, sondern ich will euch richten auf dem Gebiet Israels! **Und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin, in dessen Satzungen ihr nicht gewandelt und dessen Rechtsbestimmungen ihr nicht gehalten habt; sondern nach den Bräuchen der Heidenvölker, die um euch her sind, habt ihr gehandelt.** Hes 11, 8-12

Durch diese drei wurde der dritte Teil der Menschen getötet: von dem Feuer und von dem Rauch und von dem Schwefel, die aus ihren Mäulern hervorkamen. Denn ihre Macht liegt in ihrem Maul; und ihre Schwänze gleichen Schlangen und haben Köpfe, und auch mit diesen fügen sie Schaden zu. **Und die übrigen Menschen, die durch diese Plagen nicht getötet wurden, taten nicht Buße über die Werke ihrer Hände, sodass sie nicht mehr die Dämonen und die Götzen aus Gold und Silber und Erz und Stein und Holz angebetet hätten, die weder sehen noch hören noch gehen können. Und sie taten nicht Buße, weder über ihre Mordtaten noch über ihre Zaubereien noch über ihre Unzucht noch über ihre Diebereien.**

Offb 9, 18-24

Und sie wandelten der Nichtigkeit nach und wurden nichtig; und sie folgten den Heidenvölkern nach, die um sie her wohnten, derentwegen ihnen der HERR geboten hatte, sie sollten nicht so handeln wie diese.

- Und sie verließen alle Gebote des HERRN, ihres Gottes, und machten sich Bilder, zwei gegossene Kälber,
- und machten ein Aschera-Standbild
- und beteten das ganze Heer des Himmels an

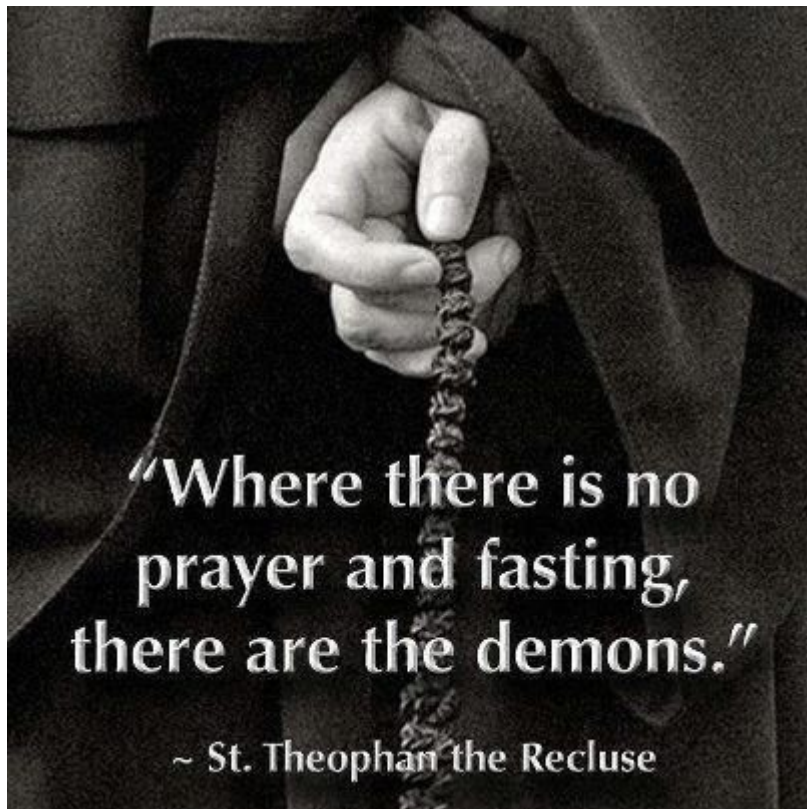
- und dienten dem (*Dämon*) Baal.
- Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter im Feuer
- und trieben Wahrsagerei und Zauberei
- und prostituierten sich, zu tun, was böse ist in den Augen des HERRN, um ihn zu erzürnen.

Da wurde der HERR sehr zornig über Israel und tat sie von seinem Angesicht hinweg, sodass nur der Stamm Juda übrig blieb. Aber auch Juda befolgte die Gebote des HERRN, seines Gottes, nicht, sondern sie wandelten nach den Satzungen Israels, die sie gemacht hatten. Darum verwarf der HERR den ganzen Samen Israels und demütigte sie; und er gab sie in die Hände von Räubern, bis er sie von seinem Angesicht verstieß. 2 Kön 17, 15-20

Tritt doch auf mit deinen Beschwörungen und mit der Menge deiner Zaubereien, mit denen du dich abgemüht hast von Jugend auf! Vielleicht vermagst du zu helfen; vielleicht kannst du Schrecken einflößen. Du bist müde geworden von der Menge deiner Beratungen. **So lass sie doch herzutreten und dich retten, die den Himmel einteilen, die Sternseher, die jeden Neumond ankündigen, was über dich kommen soll! Siehe, sie sind geworden wie Stoppeln, die das Feuer verbrannt hat; sie werden ihre Seele nicht vor der Gewalt der Flammen erretten; denn es wird keine Kohlenglut sein, an der man sich wärmen und kein Ofen, an dem man sitzen könnte.** So sind die für dich geworden, um die du dich bemüht hast, sie, mit denen du Handel getrieben hast von Jugend auf: Jeder von ihnen irrt auf seinem eigenen Weg davon, und keiner hilft dir!

...Die Sünder in Zion sind erschrocken, Zittern hat die Heuchler ergriffen: **»Wer von uns kann bei einem verzehrenden Feuer wohnen? Wer von uns kann bei der ewigen Glut bleiben?«** — Wer in Gerechtigkeit wandelt und aufrichtig redet; wer es verschmäht, durch Bedrückung Gewinn zu machen; wer sich mit seinen Händen wehrt, ein Bestechungsgeschenk anzunehmen; wer seine Ohren verstopft, um nicht von Blutvergießen zu hören; wer seine Augen verschließt, um Böses nicht mit anzusehen: der wird auf Höhen wohnen, Felsenfesten sind seine Burg; sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser versiegt nie. Jes 47, 12-15; 33, 14-16

Die Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mörder und Unzüchtigen und **Zauberer und Götzendiener** und alle Lügner — ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod. Offb 21, 8



Wo kein Gebet und Fasten ist, sind Dämonen.

Hl. Feofan der Klausner



Seid nüchtern und wacht!

Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.

1 Petr 5, 8